

Geschichte und Lehre der Pfingst- und Charismatischen Bewegung im Licht der Bibel

1. Einleitung: Die Einmaligkeit von Pfingsten und der Apostelzeit aus biblischer Sicht

In der Heilsgeschichte Gottes gibt es einmalige Ereignisse, die sich nicht wiederholen und wie Meilensteine die Geschichte Gottes mit Israel, der Gemeinde Jesu und der Menschheit kennzeichnen. Hier haben wir eine chronologische Abfolge von Ereignissen, die einzigartig und aufeinander aufbauend sind. Die richtige Beurteilung dieser Ereignisse ist dabei wesentlich und hilft uns, dass wir uns gut orientieren können.

Bei einer Fahrradtour auf einer ehemaligen Eisenbahnstrecke, die zu einem Fahrradweg umgebaut wurde, fielen mir die alten Kilometersteine auf, die noch aus der Eisenbahnzeit stehengeblieben waren. Auf ihnen standen jeweils eine große und eine kleine Zahl. Die große Zahl steht dabei für den Streckenkilometer und die kleine Zahl für den Hektometer, also die 100er Meter zwischen den Streckenkilometern. Man bezeichnet diese Steine deswegen auch als Hektometersteine. Jeder einzelne Hektometerstein stellt dabei eine einmalige Streckenkennzeichnung dar, die sich nicht wiederholt, sondern einmalig ist. Die Einmaligkeit ist dabei entscheidend wichtig für die Positionsbestimmung. Käme eine Angabe mehrfach vor, würde dies zur Verwirrung und Orientierungslosigkeit führen.

In der Bibel finden wir auch solche „Hektometersteine“ bzw. einmalige und herausragende Ereignisse, die uns Orientierung geben in der Geschichte dieser Menschheit und speziell der Gemeinde Jesu. Eines der zentralen Ereignisse in der Heiligen Schrift ist die Zeit, als Jesus in Israel lebte, starb und auferstand. Dieser Zeitabschnitt begann etwa vor 1.917 Jahren und umfasst 33 Jahre. Die Einmaligkeit dieser Ereignisse ist von großer Bedeutung für uns, denn Jesus wird kein zweites Mal als Mensch auf diese Erde kommen und für uns sterben. Jeder, der an Jesus glaubt und das Angebot der Vergebung für sich in Anspruch genommen hat, wird sich also auf die Ereignisse beziehen, die vor fast 2.000 Jahren bereits geschehen sind. Ich möchte nun zwei Beispiele nennen für Verirrungen, die daraus entstehen, wenn die Einmaligkeit dieser Ereignisse gelehnet wird.

1. Das Auftreten von Menschen, die behaupten, Christus zu sein. Jesus hat Seine Jünger vor solchen Menschen ausdrücklich gewarnt (Mt 24,5; Mk 13,6; Lk 21,8). Es gab schon hunderte von solchen Verführern, die behaupteten, dass sie Jesus Christus seien und die es immer wieder geschafft haben, Menschen um sich zu scharen und irrezuführen. Und solche Verführer gibt es auch heute noch.
2. Das katholische Abendmahl bzw. die Eucharistie.
Die röm. kath. Kirche lehrt die Realpräsenz Jesu Christi in Brot und Wein bei der Eucharistie. Wenn der Priester die Worte „Das ist mein Leib“ und „Das ist mein Blut“ spricht, geschehe angeblich eine geheimnisvolle Verwandlung der Substanz von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu. Nach der Lehre des Konzils von Trient sind Messopfer und Kreuzesopfer identisch. Auf dem Konzil wurde behauptet: *„Die Opfergabe ist ein und dieselbe; derselbe, der sich damals am Kreuze opferte, opfert sich jetzt durch den Dienst der Priester“*. Jeder, der seine Bibel kennt weiß, dass das immerwährende Opfer Jesu in der kath. Messe ein ganz gewaltiger Irrtum ist und auch ein massiver Angriff auf die Einmaligkeit des Opfers Jesu vor 2.000 Jahren. Die kath. Kirche bindet die Menschen mit der Eucharistie an sich, anstatt an Christus.

Beide Irrtümer sind tödlich, weil die Menschen das Heil in Jesus Christus nicht erfassen und um ihre Rettung betrogen werden.

Doch nun kommen wir zu zwei wichtigen Fragen in Bezug auf die PfCB.

1. Ist die Apostelzeit einmalig oder wurde sie fortgesetzt?
2. War Pfingsten einmalig oder haben sich diese Ereignisse wiederholt?

Zu 1.) Ist die Apostelzeit einmalig oder wurde sie fortgesetzt?

Die 12 Apostel und der Apostel Paulus wurden sehr eindeutig von Jesus Christus direkt berufen.

Der kleinste gemeinsame Nenner der bekannten 13 Apostel war, dass sie Augenzeugen der Auferstehung Jesu waren. Sie wurden von Jesus Christus direkt berufen und als Apostel eingesetzt. Und sie werden von der Heiligen Schrift als Apostel bestätigt.

Es gab in der Apostelzeit noch weitere Männer, die als Apostel bezeichnet werden wie z.B. Barnabas, Andronikus und Junias, aber von ihnen wissen wir nur sehr wenig.

Was wir noch wissen ist, dass es zur Zeit von Paulus und auch später bereits viele falsche Apostel gab, die die Gemeinden verwirrten.

2.Kor 11,13

Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi.

In der röm. kath. und orthodoxen Kirche werden die Bischöfe als Nachfolger der biblischen Apostel angesehen und haben die gleiche Autorität. In der Pfingst- und Charismatischen Bewegung spricht man von dem Dienst der Apostel. Außerdem treten hier massenweise selbsternannte „Propheten“ und „Heiler“ auf. Dann gibt es noch Gruppen wie z.B. die Mormonen, die Apostolische Gemeinschaft, die Altapostolische Kirche und die Neuapostolische Kirche (NAK), die angeblich „Apostel“ haben. In der NAK z.B. gibt es einen Stammapostel und die Bezirksapostel.

Der erste Stammapostel der NAK war der Bahnbeamte Friedrich Krebs. Er lehrte die Gleichrangigkeit der „neuen“ Apostel mit den biblischen. Die Bibel selbst war ihm dabei „*vertrocknetes Heu aus der Vergangenheit*“ und „*altes schmutziges Grubenwasser*“. Dagegen stand für ihn das Wort der „neuen“ Apostel: das „frische Grünfutter“ und das „frische, lebendige Quellwasser“.

Das ist im Prinzip auch das Verständnis der Pfingstler und Charismatiker sowie sämtlicher Kirchen und Gruppen, die die Apostelzeit nicht für abgeschlossen ansehen. Folglich werden die Aussagen solcher fragwürdigen „Apostel und Propheten“ entweder gleichrangig zur Bibel oder sogar höherrangig bewertet. Genau das ist der Hebel, den der Durcheinanderbringer ansetzt, um zu verwirren und zu verführen. Die Konsequenzen sind ein ausgeprägter Personenkult, falsche Prophetien, falsche Lehren, seelische Krankheiten, Abneigung gegen die gesunde biblische Lehre und häufig leider auch okkulte Verstrickungen.

Hier scheiden sich also die Geister. Wer die „neuen Apostel und Propheten“ mit ihren Botschaften anerkennt, muss wissen, dass er damit dem Durcheinanderbringer Tor und Tür öffnet. Da muss sich jeder entscheiden, ob er solche Leute anerkennt oder nicht.

Um also nun die Frage abschließend zu beantworten, ob die Apostelzeit einmalig war oder fortgesetzt wurde, möchte ich folgendes sagen:

Die Zeit der Apostel ist mit dem Tod des letzten in der Bibel genannten Apostels beendet. Die Apostelzeit war die Zeit der Entstehung des NT, in der Jesus Christus die Apostel als Lehrer der Gemeinde Jesu in Wort und Schrift beauftragte. Die Lehrgrundlage der Christen wurde mit den 27 Büchern des NT mitsamt den 39 Büchern des AT von Gott gelegt. Sie ist vollständig, abgeschlossen und bedarf keiner Ergänzung durch andere Schriften, Dogmen, Weissagungen oder Prophetien.

Zu 2.) War Pfingsten einmalig oder haben sich diese Ereignisse wiederholt?
Die Ankündigung Jesu in Bezug auf die Taufe mit dem Heiligen Geist wurde mit einer Zeitan-
gabe versehen. Jesus sagte zu den Jüngern:

***Apg 1,5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist
getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.***

Wie lange war dieser Zeitraum von der Himmelfahrt Jesu bis Pfingsten?
Das Wochenfest oder auch Pfingstfest fand 50 Tage nach dem Passahfest statt. Der 50.
Tag“ heißt gr. *pentekoste hemera*. Der erste Tag der Woche nach dem Passahfest war zu-
gleich auch der Auferstehungstag. Da Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tage auf
dieser Erde verweilte ist der Zeitraum $50 - 40 = 10$ Tage.

Pfingsten markiert den Zeitpunkt der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu
und ist gleichzeitig gemäß der Predigt von Petrus die Erfüllung von Joel 3. Wir haben keinen
biblischen Hinweis darauf, dass sich eine solche Ausgießung des Heiligen Geistes vor der
Wiederkunft Jesu nochmals wiederholt. Das aber wäre zwingend notwendig, um ein zweites
Pfingsten in Betracht zu ziehen.

Pfingsten hat sich in der Apostelzeit bzw. in der Zeit der Entstehung der Bibel nicht mehr
wiederholt. Es gab noch einige kleine Sonderereignisse der Geistausgießung nach Pfingsten
unter den Heiden wie z.B. in Apg 8 unter den Samaritanern, in Apg 10 bei dem römischen
Hauptmann Kornelius und seinen Leuten, oder in Apg 19 von den 12 Männern aus dem
kleinasiatischen Ephesus. Alle diese Ereignisse stellen Sonderereignisse dar, die in die
Apostelzeit fallen und aus denen sich keine Gemeindelehre vom Händeauflegen oder von
der „Geistestaufe“ ableiten lassen. Seit Pfingsten bekommt jeder den Heiligen Geist, der
Buße tut und an Jesus Christus glaubt.

Bei allen Verführungen und Irrlehren innerhalb der Christenheit können wir feststellen, dass
sie sich in ihrer Gesamtheit nicht in Übereinstimmung mit der Bibel befinden und drei weitere
Quellen benutzen.

1. Die erste Quelle sind die Erlebnisse wie z.B. Visionen, Träume, Gefühle, Eindrücke, Nah-
toderfahrungen usw.
2. Die zweite Quelle ist die Menschenweisheit wie z.B. Philosophie Theologie, kirchliche
Dogmen, Mystik, überbrachte Lehrmeinungen bekannter Personen, Kommentare, außer-
biblische Literatur usw.
3. Die dritte Quelle ist der Spiritismus wie z.B. Mitteilungen aus der unsichtbaren Welt, Er-
scheinungen von Geistwesen, Magie, Energieströme, Besessenheit, Trance, Hypnose
usw.

Wer sein Vertrauen nicht allein in Jesus und das Wort Gottes setzt, sondern auch noch an-
deren Quellen vertraut, befindet sich bereits am Anfang eines Irrwegs. Wir sollen unser Ver-
trauen alleine in Jesus und die biblische Lehre setzen. Paulus schrieb an Timotheus:

1.Tim 4,16

***Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du
das tust, wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.***

Abschließend zu der langen Einleitung möchte ich zusammenfassend feststellen:

**Die Infragestellung und Ablehnung der Einmaligkeit von Pfingsten und der Apostelzeit
ist der Hebel, mit dem die alleinige Autorität der Heiligen Schrift ausgehebelt und mit
anderen Inhalten gefüllt wird.**

2. Die Geschichte und Lehre der Pfingstbewegung (Pfb) im Lichte der Bibel

Die Geschichte lehrt, dass bereits viele Verführungen über die Christenheit gekommen sind, die nicht als solche erkannt wurden. Ich habe Menschen kennengelernt, die viele Jahre verführt waren und dabei großen Schaden erlitten und auch anrichteten. Und da erinnere ich mich an einen Mann, der innerhalb der Pfingstbewegung in einem Verlag 20 Jahre lang Bücher verbreitete. Dann erkannte er seinen Irrtum und sagte mir, dass er den großen Fehler gemacht hatte, nicht zu prüfen. Wir sind aber dazu aufgefordert, zu prüfen. Johannes schreibt:

1.Joh 4,1 Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

Vorweg möchte ich sagen, dass ich in dem Vortrag die Pfingstbewegung mit Pfb und die Charismatische Bewegung mit CB abkürzen werde. Wo es um beide Bewegungen geht verwende ich die Abkürzung PfCB. Weiterhin sei noch angemerkt, dass ich mich aufgrund der Fülle von Ereignissen und Namen in der PfCB auf die mir wesentlich erscheinenden Punkte beschränken werde. Die meisten Informationen entstammen dem Buch „*Spiel mit dem Feuer*“ von Wolfgang Bühne, welches leider vergriffen ist, aber als Download auf der Website des CLV-Verlages noch zur Verfügung steht.

Wenn im weiteren Verlauf des Vortrags von „Pfingsten“, „Geistestaufe“, „Zungenrede“, „Prophetie“, „Heilung“ oder „charismatisch“ die Rede ist, dann setze ich diese Begriffe immer in Anführungsstriche, weil ich davon überzeugt bin, dass es sich hierbei um Täuschungen handelt. Ich werde das dann später noch genauer begründen.

2.1 Die Vorgeschichte der Pfb: Die Heiligungsbewegung

- Die Wurzeln der Pfb liegen in der anglo-amerikanischen Heiligungsbewegung, die schon sehr früh unnüchtern und schwärmerisch wurde
- Die anglo-amerikanische Heiligungsbewegung umfasst in etwa den Zeitraum von 1750 – 1900, also 150 Jahre
- Nachfolgend möchte ich drei Personen und eine Konferenz nennen, die eine wesentliche Rolle bei der Entstehung der Pfingstbewegung spielen

2.1.1 John Wesley (1703-1791)

- Englischer Erweckungsprediger, Vater der Methodisten-Kirche, wirkte in England und Nordamerika
- Wesley lehrte **die zweite Erfahrung** nach der Wiedergeburt („second work of grace“) zur Erreichung der Vollkommenheit („Christian perfection“):

„Wir können die Werke des Fleisches trotz aller in der Rechtfertigung geschenkten Gnade nicht ausrotten. Wir können es bestimmt nicht, bis dass es unserem Gott gefallen mag, ein zweites Mal zu sprechen: Sei rein! Dann erst ist der Aussatz gereinigt, ist die böse Wurzel, der fleischlich Sinn zerstört.“¹

- Graf N. von Zinzendorf schrieb Wesley dazu folgendes:

¹ Spiel mit dem Feuer, Wolfgang Bühne, CLV, 1989, S.16

„Wir glauben, dass die Sünde in unseren Gliedern bleibt, dass sie aber nicht über uns herrschen kann, weil es so in der Schrift steht. Der größte Heilige kann morgen der größte Sünder sein, wenn er sich etwas auf seine Heiligkeit einbildet.“²

2.1.2 Charles Grandison Finney (1792-1875)

- Amerikanischer Prediger, wirkte in den USA, England und Schottland
- Berichtete von angeblichen Erfahrungen mit dem Heiligen Geist, die seine Theologie stark beeinflussten
- **Er bezeichnete diese Erfahrungen als „Geistestaufe“**
- Damit meinte er eine Erscheinung, bei der ihm angeblich Jesus begegnete und vor der er niederfiel
- Hätte Finney beachtet, dass der Teufel sich gemäß 2Kor 11,14 als Engel des Lichts verstellen kann, hätte er das wohl nicht getan
- Dann wurde er von einem Energiestrom durchströmt
- Die Energieströme spielen in der gesamten PFCB eine zentrale Rolle, deshalb komme ich später noch einmal darauf zurück
- Finney lehrte von da an die christliche Perfektion und meinte damit den Zustand der Sündlosigkeit durch die „Geistestaufe“
- Während Wesley die Notwendigkeit einer zweiten Erfahrung nach der Wiedergeburt zur Erlangung der Perfektion lehrte, lehrte Finney die „Geistestaufe“ als zweite Erfahrung
- Finney kann deshalb auch als **Großvater der Pfb** angesehen werden

2.1.3 Oxforder Heiligungsbewegung 1874

- 1874 fand in Oxford, England, eine Konferenz statt, die von dem amerikanischen Glasfabrikanten Robert Pearsall Smith organisiert wurde
- Hierdurch wurden die Wurzeln gelegt für die Pfingstbewegung in Europa
- Smith lehrte die „Geistestaufe“, die er angeblich zwei Jahre zuvor erlebte
- In Oxford erwartete man die Ausgießung des Heiligen Geistes wie zu Pfingsten
- ca. 1.000 Personen der Evangelischen Allianz trafen sich dort, darunter auch bekannte Männer wie Inspektor Rappard, Otto Stockmayer und Theodor Jellinghaus
- Stockmayer arbeitete einige Jahre für die Oxforder Heiligungsbewegung, betonte in seinem Dienst die Auswahlenrückung für besonders geheiligte Christen, die Heilung von Krankheit und die Möglichkeit der Überwindung des leiblichen Todes
- Stockmayer trug die Lehren der Oxforder Heiligungsbewegung nach Deutschland und in die Schweiz
- 1875 kam Smith auch nach Deutschland und predigte in vielen Kirchen
- Die Lehre von der christlichen Perfektion durch eine zweite Erfahrung oder die Geistestaufe wurde in Deutschland immer häufiger vertreten
- Hier tat sich insbesondere Pastor Jonathan Paul hervor, dem späteren Führer der deutschen Pfb
- Paul sagte 1904 auf der Gnadauer Konferenz:

Ich machte die Erfahrung: der alte Mensch regt sich wieder. Dann kam aber der Augenblick, wo der Geist Gottes mir zeigte: Ich sollte, indem ich Jesum anschaute, Ihm das Vertrauen schenken, dass Er mein zweiter Adam sein werde, dass ich den ersten Adam nicht wieder zu sehen bekäme. Ich tat das im Glauben, und das Ergebnis war: Ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen.“³

² Spiel mit dem Feuer, S.16

³ Spiel mit dem Feuer, S.22

- Paul entwickelte die „Lehre vom reinen Herzen“ und meinte damit den Zustand absoluter Sündlosigkeit, den er angeblich selber erreicht hatte
- Otto Stockmayer stand Paul nicht viel nach und verbreitete unnüchterne Lehren über Krankenheilungen und die Überwindung des Todes.
- Männer wie Jakob Vetter, General von Viehbahn und viele andere der Gemeinschaftsbewegung predigten die Geistestaufe
- Erst später erkannten sie den Irrtum und wurden Mitverfasser der „Berliner Erklärung“

2.1.4 Reuben Archer Torrey (1856-1928)

- Amerikanischer Theologe, der die „Geistestaufe“ erhalten hatte und diese weltweit als geistliche Erfahrung lehrte
- Wurde von Dwight Lyman Moody zum Leiter des von ihm gegründeten Chicago Bibelinstituts berufen
- Moody ermutigte ihn, über die „Geistestaufe“ zu predigen
- Moody hatte die Geistestaufe zuvor durch den Einfluss von zwei Frauen unter eigenartigen Erlebnissen erhalten
- Dabei wälzte er sich unter großen inneren Schmerzen auf dem Boden und geriet nach etwa zwei Tagen in Ekstase
- Moody bestand darauf, dass Torrey an allen Orten dieser Welt über die „Geistestaufe“ und Torreys spezielle Lehren über den Heiligen Geist reden sollte
- Torrey führte große Veranstaltungen durch in Amerika, Europa, Asien und Australien
- Er legte damit die wesentlichen Grundlagen für die weltweite Pfingstbewegung
- Bis zu dieser Zeit stand die Lehre von der „Geistestaufe“ aber noch nicht in Verbindung mit der „Zungenrede“, sondern mit der Heiligung im Sinne eines sündlosen und perfekten Christentums

2.1.5 Zusammenfassung

- Die Heiligungsbewegung des 18. und 19. Jahrhunderts ist eine anglo-amerikanische Bewegung, die sich auch auf Europa und Deutschland ausdehnte
- Sie rückte die christliche Perfektion ins Zentrum aller Bemühungen
- Perfektion wurde in Verbindung gebracht mit Sündlosigkeit, Erfolg und Anerkennung
- Das Erfolgsdenken spielt in der ganzen amerikanischen Geschichte bis heute eine Schlüsselrolle
- Fast alle Verführungsbewegungen innerhalb des Christentums einschließlich vieler Sekten sowie die ganze Rock- und Popmusik mit ihrem verhängnisvollen Einfluss auf die Christenheit entstanden in den USA (siehe auch „Popmusik im Gottesdienst“)
- In nahezu allen amerikanischen Verführungsbewegungen gab und gibt es einen starken Personenkult, begleitet von einem ausgeprägten Geschäftssinn
- Es wundert deshalb nicht, dass die Pfb und alle ihre Nachfolgebewegungen in den USA entstanden sind
- Da sich aber der Erfolg in der Heiligungsbewegung natürlich nicht einstellen konnte, weil es keine christlichen Perfektion gibt, wurde nach einer Erfolgsmethode gesucht
- Diese fand man in der sogenannten zweiten Erfahrung nach der Wiedergeburt, die Finney erstmalig „Geistestaufe“ nannte
- Durch die unnüchterne Lehre einer zweiten Erfahrung wurde die „Geistestaufe“ zum Einfallstor einer weltweiten Verwirrung der Gemeinde Jesu
- Biblisch gesehen gibt es nach der Wiedergeburt keine „Geistestaufe“, weil ein Mensch mit der Wiedergeburt den Geist Gottes bekommt

2.1.6 Exkurs zur „Geistestaufe“

- Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird in der Bibel nur einmal von Johannes dem Täufer erwähnt (Mt 3,11; Mk 1,8; Lk 3,16)
- Ansonsten steht „taufen“ immer in Verbindung mit der Wassertaufe bzw. mit dem Sterben
- In den Lehrbriefen des NT wird die „Geistestaufe“ nicht erwähnt
- Wäre sie für die Gemeinde Jesu von Bedeutung, müsste sie folglich auch in den neutestamentlichen Lehrbriefen erwähnt werden
- Es gibt biblisch gesehen keine Grundlage und Notwendigkeit für eine „Geistestaufe“ im Sinne einer zweiten Erfahrung
- Pfingsten markiert den Zeitpunkt, seit dem die an Jesus gläubig gewordenen Menschen den Heiligen Geist bekommen
- Durch echte Buße und Glaube an Jesus Christus bekommt ein Mensch den Heiligen Geist ohne Handauflegung und ohne Mitwirken eines anderen Menschen
- Der Aufruf in Eph 5,18, sich vom Heiligen Geist erfüllen zu lassen, wird in der Bibel ebenso wie die Heiligung nicht als schnelles Erlebnis gelehrt, sondern als ein lebenslanger Wachstumsprozess
- Wer hier den schnellen Erfolg sucht, befindet sich bereits am Anfang des Misserfolgs und Irrtums
- Im geistlichen Leben geht alles nur mit Geduld

2.1.7 Exkurs zu den Energieströmen

- Energieströme, wie sie in der PFCB als Zeichen der „Geistestaufe“ verstanden werden, stehen nach meiner persönlichen Einschätzung in direkter Verbindung mit dem Spiritismus
- Im Spiritismus sind diese Energieströme seit langer Zeit bekannt
- Auch manche Rockmusiker sprechen von solchen Energien
- Jimmy Page, Gitarrist von der Rockband Led Zeppelin sagte über Rockkonzerte folgendes: *„Im Led Zeppelin-Konzert ist das Ziel Energie bei den Spielern und beim Publikum. Um das zu erlangen, muss man die Quellen magischer Kraft anzapfen, so gefährlich das auch sein mag.“*
- Ein Bekannter erzählte mir von seinen Erfahrungen aus dem Reiki-Kult. Reiki ist ein esoterisches Konzept aus Japan mit Handauflegung und Energieübertragungen. Er bekam von einer Reiki-Meisterin die Hände aufgelegt und spürte, wie anschließend Energieströme in seinen Körper fuhren und er am ganzen Körper zitterte. Er sagte mir, dass dies ein Dämon war, der ihn später an seiner Bekehrung hindern wollte. Nach langen Kämpfen wurde er Christ. Dann wollte er die CB kennenlernen und besuchte eine entsprechende Veranstaltung in Lüdenscheid. Ein sogenannter Heilungsevangelist legte den Menschen die Hände auf und sie fielen nacheinander auf den Rücken. Als dieser Mann dann zu meinem Bekannten kam, fiel er nicht um. Dann rief der „Heilungsevangelist“ immer wieder „Der Verstand muss weg, der Verstand muss weg.“ Anschließend fiel er um und erlebte die gleichen Phänomene wie bei der Reiki-Meisterin. Später sagte er mir: *„Diesen Geist kannte ich schon. Das war der gleiche Dämon wie von der Reiki-Meisterin.“*
- Man könnte zu diesem Thema sicherlich noch vieles sagen, aber ich möchte es bei dem bewenden lassen und darauf hinweisen, dass bereits bei den Korinthern die Besitzergreifung durch fremde Geister vorkam

2.Kor 11,4

Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gern!

2.2 Die Anfänge der Pfb

- Die Pfingstbewegung hat ihren Ursprung in den USA und begann 1900
- 1900 gründet der Amerikaner Charles Fox Parham (1873-1929) eine Bibelschule in Topeka, Kansas/USA, auf der die Ansicht vertreten wurde, dass die „Zungenrede“ das Zeichen der „Geistestaufe“ sei
- 1901 „Geistestaufe“ und „Zungenrede“ bei einem Studenten in der Bibelschule in Topeka
- Die Verbindung zwischen „Zungenrede“ und „Geistestaufe“ gilt seit dieser Zeit als Erkennungsmerkmal der Pfingstler
- **Parham kann als Vater der Pfb** angesehen werden
- Er kam aus der „Heiligungsbewegung“ und brachte die „Geistestaufe in Verbindung mit der „Zungenrede“
- 1903 kam der Afroamerikaner William Josef Seymour (1870-1922) auf die Bibelschule von Parham absolvierte dort die Ausbildung zum Prediger
- 1906 half ihm Parham dabei, nach Los Angeles zu gehen, um eine Stelle in einer kleinen Gemeinde anzutreten
- Seymour wurde Vorsitzender der „Azusa Street Revival-Bewegung“
- Zu diesem Zeitpunkt lehrte er „Wer nicht in Zungen redet, ist nicht geistgetauft“⁴
- Weiterhin sprach er davon, dass er zwar sein Pfingsten noch nicht erlebt habe, es aber anstrebe und sich wünsche, dass alle Gläubigen mit ihm darum beten sollten, bis sie alle ihr Pfingsten erleben würden
- Es wurde ein langes Fasten ausgerufen
- Am 9. April 1906 traten in Seymours Versammlung die typischen Phänomene auf, die auch in extremen Pfingstgemeinden oder Charismatischen Gemeinden auftreten
- Dazu gehört das Niederstürzen bzw. Umfallen der Menschen in den Versammlungen
- Die Menschen lagen auf dem Boden wie im Kampf Erschlagene
- Bei vielen traten unkontrollierte Bewegungen des Unterkiefers oder der Hände auf
- Es gab Schüttelfrost, Energieströme, Ekstase, sogenannte Prophetien und Weissagungen
- Interessanterweise kamen auch Spiritisten und Hypnotiseure in die Versammlungen und interessierten sich für diese Phänomene
- Seymour mietete anschließend eine alte Methodistenkapelle in der Azusa Street 312, wo man sich etwa drei Jahre lang versammelte
- Hauptmerkmal war das Umfallen der Menschen, sogenanntes „Zungenreden“, „Zungensingen“, angebliche Prophetien und Weissagungen
- In der Presse wurde spöttisch über diese Versammlungen berichtet aufgrund der am Boden liegenden Menschen und den merkwürdigen Lauten, die die Menschen ausstießen.
- Viele frustrierte Christen meinten, dass in der Azusa Street ein zweites Pfingsten stattgefunden hätte und schlossen sich Seymours Gruppe an
- Aber es pilgerten auch zunehmend Missionare, Pfarrer, Prediger und Evangelisten aus Europa, Afrika und Asien nach Los Angeles in der Meinung, an einem Pfingsten wie zur Zeit der Apostel teilhaben zu können
- Sie gerieten unter einen starken Einfluss und berichteten in ihrer Heimat anschließend von der angeblichen Erweckung
- Es wird davon berichtet, dass es anfänglich unmöglich gewesen sei, in die Kapelle hineinzukommen, ohne von einem Energiestrom erfasst und zu Boden geworfen zu werden
- Das Zu–Boden-werfen von Menschen, welche fast immer auf den Rücken fallen, ist ein Vorgang, der sich innerhalb der gesamten PfCB beobachten lässt und bei dem auch schon Menschen wegen Schädelverletzungen gestorben sind. Ich werde deshalb gleich noch einmal auf das Niederstürzen zurückkommen

⁴ Spiel mit dem Feuer, S23

- Andere berichteten von lichtartigen Erscheinungen, die nachts über der Kapelle schwebten
- Ende 1906 gab es in Los Angeles bereits 9 Pfingstgemeinden, die aber nicht zusammenarbeiteten, sondern sich gegenseitig bekämpften

2.2.1 Exkurs: Das Rückwärtsfallen der Menschen in der PfCB

- Das Niederstürzen und Rückwärtsfallen der Menschen innerhalb der PfCB ist ein Merkmal, das sich seit den Anfängen der Pfb bis heute durchzieht
- Mich persönlich erstaunt dabei immer wieder die Blauäugigkeit und Ahnungslosigkeit vieler Christen, die der Meinung sind, dass es sich hierbei um das Wirken des Heiligen Geistes handelt
- Die Bibel kennt das Fallen auf das Angesicht als eine Form der Anbetung oder Ehrfurcht, niemals aber das Fallen auf den Rücken
- Wer seine Bibel kennt, der weiß, dass das plötzliche Fallen oder auf den Boden geworfen werden keine geistliche Erfahrung ist und auch keine „Geistestaufe“ darstellt
- Was wir aus der Bibel zu dieser Art des Fallens oder Stürzens in der PfCB sagen können ist, dass es sich um Gericht handelt
- Dazu möchte ich einige bekannten Schriftstellen einmal nennen:

1.Sam 4,18a: Als er aber von der Lade Gottes sprach, fiel Eli rücklings vom Stuhl an der Tür und brach seinen Hals und starb, denn er war alt und ein schwerer Mann.

1.Sam 28,20 Da stürzte Saul zur Erde, so lang er war, und geriet in große Furcht über die Worte Samuels. Auch war keine Kraft mehr in ihm; denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

1.Sam 14,13 Und Jonatan kletterte mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie zu Boden vor Jonatan und sein Waffenträger hinter ihm tötete sie.

Jes 28,7-13 Aber auch diese sind vom Wein toll geworden und taumeln von starkem Getränk. Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind vom Wein verwirrt. Sie taumeln von starkem Getränk, sie sind toll beim Weissagen und wanken beim Rechtsprechen. Denn alle Tische sind voll Gespei und Unflat an allen Orten! »Wen«, sagen sie, »will der denn Erkenntnis lehren? Wem will er Offenbarung zu verstehen geben? Denen, die entwöhnt sind von der Milch, denen, die von der Brust abgesetzt sind? Zawlazaw zawlazaw, kawlakaw kawlakaw, hier ein wenig, da ein wenig!« Jawohl, Gott wird einmal mit unverständlicher Sprache und mit einer fremden Zunge reden zu diesem Volk, er, der zu ihnen gesagt hat: »Das ist die Ruhe; schafft Ruhe den Müden, und das ist die Erquickung!« Aber sie wollten nicht hören. Darum soll so auch des HERRN Wort an sie ergehen: »Zawlazaw zawlazaw, kawlakaw kawlakaw, hier ein wenig, da ein wenig«, dass sie hingehen und rücklings fallen, zerbrochen, verstrickt und gefangen werden.

Klgl 1,12-13 (hier spricht die zerstörte Stadt Jerusalem) Euch allen, die ihr vorübergeht, sage ich: »Schaut doch und seht, ob irgendein Schmerz ist wie mein Schmerz, der mich getroffen hat; denn der HERR hat Jammer über mich gebracht am Tage seines grimmigen Zorns. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und lässt es wüten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich rückwärts fallen lassen; er hat mich zur Wüste gemacht, dass ich für immer siech bin.

Apg 26,14: Als wir aber alle zu Boden stürzten, hörte ich eine Stimme zu mir reden, die sprach auf Hebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken.

Joh 18,6: Als nun Jesus zu ihnen sagte: Ich bin's!, wichen sie zurück und fielen zu Boden.

- Nach meiner Einschätzung stehen Menschen, die ein solches Erlebnis des Niederfallens hatten, fortan unter dem Einfluss eines Lügengeistes, der sich als Geist Gottes verstellt
- Ich bin auch der Überzeugung, dass man in diesem Zustand keinen Durchblick mehr hat in Bezug auf Gottes Wort, auf die Leitung des Heiligen Geistes und das Reich Gottes, weil man der Wahrheit beraubt worden ist (1Tim 6,5)
- Verführung, wie sie heute innerhalb des Christentums stattfindet, trägt die Kennzeichen einer massiven Umpolung der Christen
- Nur so lässt sich erklären, dass man Vorgänge, die schlimmer als im Irrenhaus sind (z.B. Toronto-Segen oder die Zauberkünste und Tricks eines Benny Hinn) als das Werk Gottes bezeichnet

2.3 Die Anfänge der Pfb in Deutschland

- Die Pfingstbewegung kam 1906 über den englischen Methodistenprediger Thomas Barratt von Los Angeles zunächst nach Norwegen
- Barratt erzählte dabei vor allem von seinen angeblichen Pfingsterlebnissen und seiner „Geistestaufe“
- Es wird berichtet, dass in seinen Versammlungen ähnliche Phänomene wie in Los Angeles auftraten
- Ein Augenzeuge berichtete von Ekstase und Umstürzen auf den Fußboden, so dass der ganze Fußboden mit hingestreckten Menschen bedeckt war
- Weiterhin wurde von Menschen berichtet, die zuckten oder den Kopf mit unbegreiflicher Geschwindigkeit hin und her schüttelten oder mit ebensolcher Geschwindigkeit den Unterkiefer bewegten
- Es wurde auch in der ersten Person Gottes gesprochen wie z.B. „Ich bin der Herr, Jehova ist mein Name, und ich bin gekommen, um die Erde zu besuchen“
- Emil Meyer von der deutschen Strandmission in Hamburg reiste nach Norwegen in der Meinung, dass dort eine Erweckung stattfinden würde
- Dort wurde er Zeuge davon, wie ein 18-jähriges Mädchen in Barratts Versammlung mit Kopf, Gesicht und Schultern heftig zuckte und mit den Zähnen klapperte. Er war davon sehr beeindruckt.
- In Barratts Haus lernte Meyer zwei norwegische Frauen kennen, die nach seiner Meinung in „Zungen reden und singen“ konnten.
- Diese zwei Frauen hatten zuvor okkulte Erlebnisse gehabt. Eine von ihnen, Dagmar Gregersen, wurde dabei zu Boden geworfen, eine fremder Geist fing an, in ihr zu schreien, und dann erlebte sie, wie ein Energiestrom in sie hineinfuhr
- Meyer lud die beiden Frauen nach Hamburg ein
- Dort sprach der Evangelist Heinrich Dallmeyer,
- Dallmeyer war von den Frauen sehr beeindruckt und lud sie nach Kassel in das Blaukreuzheim ein zu den Kasseler Versammlungen, die vom 7.7.bis 2.8.1907 stattfanden
- Dort wurde in Aussicht gestellt, ein reines Herz, die Fülle des Geistes und die Geistesgabe zu empfangen
- Anfänglich waren angesehene Männer wie Direktor Harbeck, Elias Schrenk, Pastor Horst aus Bad Liebenzell und Ernst Moderson dabei
- Sie waren der Überzeugung, dass dort der Geist Gottes wirkte
- Aber nach und nach traten dort Dinge auf, die einige an dem Wirken des Geistes Gottes zweifeln ließen
- So wird z.B. davon berichtet, dass Menschen zu Boden stürzten, krampfartige Bewegungen ausführten, der Bruder von Dallmeyer plötzlich über dem Boden schwebte

und „Halleluja“ rief, ein Mann wie tot zu Boden fiel und dann angeblich 32 Offenbarungen bekam, ein Mädchen sich entkleidete, ein Hauptredner in Ekstase geriet und begann, mit seiner Bibel auf eine Frau einzuschlagen, ein Pastor zu Boden stürzte, die Zähne zusammenpresste und wie eine Schlange zischte, während er wie eine Schlange unter den Stühlen der Zuhörer durchkroch, ein Zungenredner in Ekstase fortwährend „Dallmeyer, Dallmeyer, Dallmeyer“ schrie

- Menschen schrien, seufzten, stöhnten, bis die Versammlungen einem wogenden Meer glichen
- Das zog hunderte von neugierigen Menschen an, die abends draußen vor dem Blaukreuzheim standen und sich über das wilde Treiben der Versammelten lustig machte
- Je lauter die Versammlungen wurden, desto lauter grölten draußen die Massen, die immer größer wurden, bis schließlich die Straßen verstopft waren und die Polizei die Veranstaltung abbrach
- Was damals an Spott und Hohn durch die Presse und die Welt über die Christen verbreitet wurde, hat der Sache Gottes sehr geschadet
- In Kassel blieb nur noch Qualm und Rauch übrig, aber das Feuer brannte anschließend im benachbarten Großalmerode weiter, wo es zu massiven okkulten Ereignissen unter den Christen kam
- In den folgenden Monaten und Jahren entstand unter den Leitern der Gemeinschafts- und Allianzbeziehung eine Krise über die Beurteilung der Pfb
- 1909 fand in Berlin eine Konferenz statt, in der fast 60 Brüder nach einer 19stündigen Beratung die sogenannte „Berliner Erklärung“ verfassten, die hinten auf dem Schriftentisch ausliegt und bei Interesse mitgenommen werden kann
- Ich möchte nur drei Artikel dieser Erklärung vorlesen:

„Die sogenannte Pfingstbewegung ist nicht von oben, sondern von unten; sie hat viele Erscheinungen mit dem Spiritismus gemein. Es wirken in ihr Dämonen, welche, vom Satan mit List geleitet, Lüge und Wahrheit vermengen, um die Kinder Gottes zu verführen. In vielen Fällen haben sich die sogenannten „Geistbegabten“ nachträglich als besessen erwiesen.“

Der Geist dieser Bewegung bringt geistige und körperliche Machtwirkungen hervor; dennoch ist es ein falscher Geist. Er hat sich als ein solcher entlarvt. Die hässlichen Erscheinungen, wie Hinstürzen, Gesichtszuckungen, Zittern, Schreien, widerliches, lautes Lachen usw. treten auch diesmal in Versammlungen auf. Wir lassen dahingestellt, wie viel davon dämonisch, wie viel hysterisch oder seelisch ist – gottgewollt sind solche Erscheinungen nicht.

Der Geist dieser Bewegung führt sich durch das Wort Gottes ein, drängt es aber in den Hintergrund durch sogenannte „Weissagungen“. Vgl. 2.Chron. 18,18-22. Überhaupt liegt in diesen Weissagungen eine große Gefahr; nicht nur haben sich in ihnen handgreifliche Widersprüche herausgestellt, sondern sie bringen da und dort Brüder und ihre ganze Arbeit in sklavischer Abhängigkeit von diesen Botschaften. In der Art ihrer Übermittlung gleichen die letzteren den Botschaften spiritistischer Medien. Die Übermittler sind meist Frauen. Das hat an verschiedenen Punkten der Bewegung dahin geführt, dass gegen die klaren Weisungen der Schrift Frauen, so sogar junge Mädchen, leitend im Mittelpunkt der Arbeit stehen.“

- Die Berliner Erklärung brachte viel Klarheit in die verwirrte Christenheit
- Ich persönlich haben hohen Respekt vor diesen Brüdern, die den Mut hatten, eine solche Erklärung zu schreiben, weil sie sich damit auch dem Zorn vieler anderer Christen ausgesetzt hatten
- Die Erklärung ist äußerst präzise und zutreffend verfasst und trifft auch auf die heutige Szene der PfCB immer noch zu
- Es fand eine Trennung statt zwischen den Pfingstkreisen einerseits und den Gemeinschafts- und Allianzkreisen andererseits
- Die Pfingstkreise trafen sich 14 Tage nach der Berliner Erklärung in Mülheim-Ruhr zu einer Konferenz unter der Leitung von Jonathan Paul und Emil Humburg, auf der die

Teilnehmer als Bedingung für die Teilnahme erklären mussten, dass die Pfingstbewegung von Gott ist und man sich nach den sogenannten Pfingstsegnungen wie „Geistestaufe“ und „Zungenrede“ ausstrecken will

- Interessanterweise wurde auf dieser Konferenz auch zugegeben, dass innerhalb der Pfingstbewegung durchaus auch Dämonen wirken könnten
- Die Pfingstbewegung kam 1919/1920 in eine große Krise, nachdem einige führende Männer aus der Bewegung ausgestiegen waren und Emil Meyer, der 1907 die beiden Norwegerinnen eingeladen hatte, ausgeschlossen wurde
- Auch gab es einige moralische Verfehlungen führender Personen der Pfb, die die Bewegung erschütterte
- Es wurde wieder zu einer Konferenz nach Mülheim eingeladen, wo Emil Humburg, Jonathan Paul und Eugen Edel einige Fehler zugaben und Buße taten
- Es stellte sich aber später heraus, dass diese Buße in großen Teilen nur vorge-täuscht war, weil an den alten Fehlern festgehalten wurde
- Heinrich Dallmeyer, der auf der Seite der Berliner Erklärung stand, schrieb dazu folgendes:

„Man hat mit Recht gesagt, dass Pastor Paul, der seine Buße ja mit dem Ausziehen der Stiefel vergleicht, nur einen Stiefel ausgezogen habe. Ich glaube, er hat diesen einen auch bloß halb ausgezogen... Das Gericht, das Br. Humburg über sich ergehen lässt, ist zugleich das Urteil über die ganze Bewegung; das bisherige „Zungenreden“, die Weissagungen, Botschaften, Zeugnisse usw. sind danach purer Betrug.“⁵

- 1931 starb der Vater der deutschen Pfingstbewegung, Jonathan Paul, im Hause seiner Tochter. Sein Schwiegersohn Heinrich Vietheer berichtete darüber:

„Ehe Pastor Paul heimging, rief er uns und alle die Missionsgeschwister, die gerade in meinem Missionshaus anwesend waren, zusammen und sagte uns: Ich war am Bahnhof der Ewigkeit, und die Tür war mir verschlossen, und es wurde mir gesagt: Du hast von dem Gift der alten Schlange getrunken.“

Zu einem Mitarbeiter Vietheers sagte Paul: „Ich habe die Schlange geküsst“⁶

Werke innerhalb der Pfingstbewegung in Deutschland (unvollständig)

- Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden
- Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)
- Freie Christengemeinden
- Elim-Gemeinden
- Gemeinde Gottes
- Spätregen-Mission
- Volksmission entschiedener Christen (Verband im BFP)
- Ekklesia-Gemeinden
- Freie Evangeliumschrsten-Gemeinden (russlanddeutsch)
- Gospel-Forum Stuttgart (früher Biblische Glaubensgemeinde) in Stuttgart von Peter Wenz
- Missionswerk Karlsruhe (Siegfried Müller, beeinflusst von Y. Cho und Benny Hinn)
- Chalvary Chapel-Gemeindeverband
- City Chapel Stuttgart
- International Christian Fellowship
- Gemeinde der Christen Ecclesia (Hermann Zaiss)

⁵ Spiel mit dem Feuer, S.45

⁶ Spiel mit dem Feuer, S. 47

- Mission Kwasizabantu (KSB, Erlo Stegen)
- Christen für die Wahrheit (KSB)
- Wahre Liebe wartet (KSB)
- Bibel- und Schriftenmission Kurt Koch (KSB)
- Domino-Servite-Schulen, in Lindach „Freie Evangelische Schule Lindach“ (KSB)
- Teen-Challenge (gegründet 1960 von David Wilkerson)
- Freies evangelisches Gemeindegewerk
- Freie christliche Jugendgemeinschaft, Lüdenscheid (Walter Heidenreich, kommt aus der Hippie-Bewegung, beschäftigte sich mit Okkultismus, hat sich angeblich während eines Drogenrausches bekehrt)
- Help International e.V., Lüdenscheid (gehört zur FCJG)
- Shelter Alb
- Willow Creek Deutschland, geht auf Bill Hybels zurück
- Campus Life Center bei Schwäbisch Hall, neu: Passion for Jesus
- Jugend-, Missions- und Sozialwerk Altensteig
- Leuchter-Verlag bzw. Leuchter Edition, Erzhausen, Verlag wurde 2009 aufgegeben, aber die Bücher findet man auch noch in anderen Verlagen wie z.B. Stiftung Christliche Medien
- Asaph Verlag, der seit 2016 mit dem Brunnen-Verlag zum Fontis-Verlag fusionierte, hier wurde erst kürzlich eine Buch von dem Pfingstler Smith-Wigglesworth veröffentlicht, außerdem das Buch von dem völlig abgedrifteten William Ouweneel „Heilt die Kranken“
- Edel-Verlag, Marburg
- Theologisches Seminar Beröa (Bibelschule)
- Royal Rangers (Christliche Pfandfinder)
- Frauen mit Vision
- Zeitschrift „Geistbewegt“
- usw.

3. Die Geschichte und Lehre der Charismatischen Bewegung (CB) im Lichte der Bibel

3.1 Einleitung

- Die CB umfasst nach Einschätzung von Fachleuten den Zeitraum von 1960 – 1980, wobei die CB ebenso wie die Pfingstbewegung weiterhin aktiv bleibt
- Die CB erhebt durch ihren Namen den Anspruch, eine besondere Gnadengabe von Gott zu haben
- „Charisma“ bedeutet Gnadengabe. Aber von einer Gnadengabe ist leider nichts zu sehen angesichts der gewaltigen Verführung, die durch diese Bewegung in die Christenheit hinein gekommen ist. Deshalb möchte ich hier ausdrücklich erwähnen, dass es sich um die Pseudo-CB handelt. CB also immer in Anführungsstrichen
- Die CB ist eine Neuauflage der Pfb mit den alten Inhalten der Pfb und einer neuen Strategie
- Im Prinzip ist das wie der Farbwechsel bei einem Chamäleon
- Die neue Strategie der CB bestand darin, keine neuen Pfingstgemeinden zu gründen, sondern die bestehenden christlichen Kirchen und Gemeinden mit den Inhalten der Pfingstbewegung zu unterwandern
- Die CB versteht sich deshalb auch als „Sauerteig der Kirche“ und möchte alle Kirchen und Gemeinden „durchsäuern“
- Nach meinem Verständnis steht Sauerteig in der Bibel aber immer in Verbindung mit dem Bösen. Ich sehe deshalb auch das Gleichnis aus Mt 13,33 von der Frau, die ei-

nen Sauerteig unter einen halben Zentner Mehl mengte, als einen prophetischen Hinweis Jesu darauf, dass die Mehrheit der christlichen Gemeinden, Kreise und Werke in der Endzeit von falschen Lehren und Verführungen völlig durchdrungen sein werden. Davon berichten auch die apostolischen Briefe von Paulus, Johannes, Petrus und Judas.

- Nachdem die Pfingstgemeinden in Deutschland innerhalb der Evangelischen Allianz weitgehend isoliert waren, wurde diese Isolation durch die CB wieder aufgehoben
- 1996 folgte als logische Entwicklung der ökumenischen Vorgänge die Kasseler Erklärung, in der der Hauptvorstand der DEA mit dem Präsidium des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) eine gemeinsame Erklärung verfasste, welche die zukünftige Zusammenarbeit regeln sollte. Die Erklärung wurde beim BFP als Dammbbruch und Jahrhundertereignis gefeiert, da nach Jahrzehnten der Abgrenzung nun eine gemeinsame Arbeit möglich war.
- Der Vorsitzende der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) ist derzeit der Pfingstler Ekkehard Vetter, der amtierende Präsident des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden als der ältesten Pfingstkirche Deutschlands
- Das macht auch deutlich, dass die EAD heute ein ganz anderes Verständnis zu den Lehren und Praktiken der Pfingstbewegung hat als noch die Brüder der Berliner Erklärung
- Innerhalb der EAD sind die Pfingstkreise und Charismatischen Kreise heute voll akzeptiert und integriert
- Dazu haben auch maßgeblich Ulrich Parzany und die ProChrist-Veranstaltungen beigetragen
- Mich erschreckt das deshalb, weil der Zeitgeist mit seinem Drang zur Toleranz und ökumenischen Vereinigung auch weite Teile der evangelikalischen Christenheit erfasst hat
- Abschließend möchte ich noch zur CB sagen, dass sie die Schlüsselrolle spielt beim ökumenischen Prozess, der den Zusammenschluss anstrebt zwischen der röm. kath. Kirche und sämtlichen evangelisch ausgerichteten Kirchen und Freikirchen bis hin zu der Vereinigung mit sämtlichen Religionen dieser Welt, wie es Arnold Bittlinger, der Vater der deutschen CB wie folgt geäußert hat:

„In Verbindung mit meiner Forschung im Bereich der Charismatischen Erneuerung, der ökumenischen Spiritualität und der Tiefenpsychologie bin ich allmählich in Verbindung mit nicht-christlichen geistlichen Erfahrungen und Praktiken gekommen. Seit 1962 habe ich Forschungen über die Charismatische Erneuerung angestellt. Ich war ein Mitglied des inneren Teams im Dialog zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der pfingstlich / charismatischen Erneuerungsbewegung. Ich war auch als Berater für die charismatische Erneuerung beim Weltkirchenrat tätig. Im Zuge meiner Nachforschungen begann ich mich für die afrikanischen unabhängigen Kirchen zu interessieren, wo ich harmonische Vermischung von traditionellen afrikanischen und christlichen Elementen vorfand. Als ich entdeckte, dass viele charismatische Elemente dieser Kirchen ihre Wurzeln in vorchristlichen Traditionen hatten, begann ich auch nach charismatischen Elementen in anderen Religionen Ausschau zu halten. Ich entdeckte, dass vor allem die Charismata der ‚Heilung‘ und der ‚Prophezeiung‘ in solchen Religionen manchmal überzeugender waren als in der charismatischen Erneuerungsbewegung – wenigstens soweit sie von der nordamerikanischen Art des Christentums beeinflusst ist. Im Schamanismus fand ich faszinierende Parallelen zu dem Dienst Jesu, den ich immer mehr als einen Archetypus des Schamanen erkannte. Bezüglich ‚Heilung‘ war ich besonders beeindruckt durch den ganzheitlichen Zugang zur Heilung, den ich unter den Indianern fand. Das hat mich motiviert, solch einen Zugang auch für unsere christlichen Heilungsdienste zu ermöglichen. Bezüglich ‚Prophezie‘ bin ich beeindruckt von Erfahrungen im Hinduismus. Einige europäische ‚Propheten‘ entdeckten und entfalten ihre prophetische Gabe unter dem Einfluss eines indischen Gurus. Auch andere charismatische Erfahrungen haben ihre manchmal eindrucksvollen Entsprechungen in anderen religiösen Traditionen (zum Beispiel ‚Beten im Geist‘ im

Japa Yoga). Ich bin davon überzeugt, dass die charismatische Erneuerungsbewegung noch bedeutender wird – besonders für die Mission der Kirche – wenn sie auch die charismatischen Gaben von anderen Religionen ernst nimmt. Seit 1966 habe ich in der Arbeit einer ökumenischen Akademie mitgewirkt, die auch mit einer ökumenischen Kommunität verbunden ist. Ein Hauptanliegen dieser Arbeit besteht darin, eine ökumenische Spiritualität zu entwickeln.“⁷

3.2 Die Geschichte der CB

- Wegbereiter der CB war der Pfingstprediger David du Plessis, der auch als „Mister Pentecost“ bekannt wurde
- 1936 begegnete ihm der Pfingstprediger Smith Wigglesworth und teilte du Plessis eine Vision mit von einer großen religiösen Bewegung, in der du Plessis eine Schlüsselrolle spielen würde
- Wigglesworth legte die Hände auf seine Schultern, drückte ihn an die Wand und sagte:

„Du wirst es erleben und sehen, wie dieses Werk Dimensionen annimmt, dass die Pfingstbewegung nur eine kleine Sache im Vergleich dazu ist, was Gott durch die alten Kirchen tun wird. Große Scharen von Menschen werden zusammenkommen, wie man es nie gesehen hat. Einflussreiche Führer der christlichen Welt werden ihre Einstellung ändern und nicht nur die Botschaft, sondern auch den Segen annehmen.“⁸

- 1948 bekam du Plessis angeblich eine Weisung Gottes: *„Die Zeit der Weissagung, die Smith Wigglesworth dir gab, ist gekommen. Ich will, dass du zu den Verantwortlichen der Kirchen gehst.“*
- 1949 wurde Du Plessis damit beauftragt, den Weltkongress der Pfingstgemeinden zu organisieren
- 1952 fand der Weltkongress der Pfingstgemeinden in London statt. Dabei kam er in Kontakt mit dem ökumenischen Weltkirchenrat und wurde zur Weltkonferenz des Internationalen Missionsrates eingeladen, der im gleichen Jahr stattfand
- Dort lernte er den Sekretär des Weltkirchenrates Dr. Visser ’t Hooft kennen, der ihm sagte, dass die Pfingstler dem Weltkirchenrat mit ihrem Einfluss helfen könnten
- Du Plessis sollte mit jedem Bischof, Erzbischof und sonstigen einflussreichen Männern über die „Geistestaufe“ reden
- Dies geschah dann 1954 in Evanston/USA
- 1956 sprach du Plessis in Connecticut zu Kirchenführern aus ganz Amerika von seinen Pfingsterfahrungen und der Pfingstbewegung
- In den folgenden Jahren nutzte du Plessis jeden Gelegenheit, um in allen Kirchen Amerikas über seine Pfingsterfahrungen zu sprechen
- Ende der 50 Jahre lernte er den anglikanischen Pater Dennis Bennett aus Kalifornien kennen, der sich den Pfingstlern anschließen wollte
- du Plessis ermahnte Bennett, er solle in seiner Kirche bleiben und dort im Sinne der Pfingstbewegung wirken
- In der Folge erhielt er mit anderen Leuten seiner Episkopalkirche nachts die „Geistestaufe und Zungenrede“
- Als er am nächsten Morgen seiner Frau von dieser neuen Erfahrung berichten wollten, sagte sie zu ihm:

⁷ Arnold Bittlinger und die Integration heidnischer Religionen, Informationsbrief Nr. 139 der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“, April 1990, S.21-22

⁸ Spiel mit dem Feuer, S. 68

„Ich schlief fest, als du nach Hause kamst; aber als du deine Hand auf die Haustürklinke legtest, fuhr eine Art Kraftstrom – anders kann ich es nicht nennen – durchs Haus und weckte mich! Ich wusste sofort, was das zu bedeuten hatte und was du erlebt hattest.“⁹

- Die eigentlichen Geburtsstunde der CB wird auf den 3. April 1960 datiert, als Bennett den angesetzten Predigttext beiseitelegte und zum ersten Mal öffentlich in seiner Kirche von seinen Pfingsterfahrungen berichtete
- Dies löste eine große Aufregung aus, die zu seiner Versetzung führte
- In den folgenden Wochen erschienen nun Berichte in den Zeitungen und in einer Fernsehsendung redete Bennet vor Millionen Menschen in Zungen
- Es folgte eine Flut von Anfragen und Einladungen, die zu einem wachsenden Reisedienst von Bennett führten
- In anderen Kirchen fanden daraufhin ähnliche Entwicklungen statt, wie bei Bennet, z.B. 1961 bei dem lutherischen Pfarrer Larry Christenson in San Pedro/USA oder 1962 beim dem Londoner Anglikaner Michale Harper
- 1962 lernte der lutherische Pfarrer Arnold Bittlinger Larry Christenson kennen und brachte die CB nach Deutschland
- Bittlinger kann deshalb als der Vater der deutschen CB angesehen werden
- 1963 schrieb der Pfingstprediger David Wilkerson mit einem Co-Autor das Buch „Das Kreuz und die Messerhelden“. Dieses Buch wurde ein Bestseller und erreichte eine Auflage von über 12 Mio. Büchern in 24 Sprachen
- In diesem Buch wurde in den letzten beiden Kapiteln von der „Geistestaufe“ und „Zungenrede“ berichtet
- Dieses Buch wird als internationaler Durchbruch der CB angesehen, insbesondere unter Katholiken
- 1964 sprach du Plessis auf dem 2. Vatikanischen Konzil in Rom vor 2.200 Bischöfen, 800 Theologen und 3.000 kath. Führern von seinen Pfingsterfahrungen
- 1969 erschien im Verlag Rolf Brockhaus das Buch des Ökumenikers W. Hollenweger mit dem Titel „Enthusiastisches Christentum“ mit der Zielsetzung, die PfCB mit der Ökumene zu verbinden
- 1969 fand in Notre Dame/USA das erste Treffen der CB in der kath. Kirche mit 450 Teilnehmern statt
- 1970 veröffentlichte du Plessis sein Buch „The Spirit bade me go“, in welchem er insbesondere den Pfingstlern den Kontakt zum Weltkirchenrat und der ökumenischen Bewegung wärmstens empfiehlt

Er schreibt u.a. *„Ich habe allen Grund zu folgern, dass die Ökumene pfingstlerisch ist. Nicht nur verbreitet die von ihnen verlegte Literatur stark pfingstlerische Lehren; vielmehr gibt es jetzt viele vom Geist erfüllt, ja sogar in Zungen sprechende Pfarrer im Nationalen als auch im Ökumenischen Rat der Kirchen. Ich werde nicht überrascht sein, wenn unsere fundamentalistischen Freunde, die die Pfingstler ebenso scharf verurteilen wie den Weltkirchenrat, anfangen, den pfingstlerischen Trend innerhalb der Reihen der Ökumenischen Bewegung zu enthüllen.“¹⁰*

- 1972 fand das 4. Treffen der kath. CB in der kath. Universität Notre Dame/Indiana/USA mit 11.000 Teilnehmern statt. Es wurde in Zungen geredet und man gab prophetische Botschaften weiter
- Im Juni 1972 hatte du Plessis mit Killian McDonell den Vorsitz bei einer Begegnung zwischen dem kath. Sekretariat für die Einheit der Kirchen und führenden Vertretern der CB in Zürich
- Im Anschluss daran trafen sich 100 Repräsentanten der CB aus aller Welt in Schloss Craheim, Deutschland. Die Teilnehmer kamen aus der röm. kath. Kirch, den orthodoxen Kirchen, den protestantischen Kirchen und Freikirchen und aus der Pfb

⁹ Spiel mit dem Feuer, S. 69

¹⁰ Spiel mit dem Feuer, S. 74

- 1973 trafen sich in der Nähe von Rom 130 Delegierte aus 34 Ländern im Beisein von dem charismatischen Kardinal Suenens zur 1. Internationalen Konferenz der kath. charism. Erneuerung
- 1974 tagte eine internationale Konferenz der CB in Jerusalem. Referenten waren u.a. du Plessis und Kathryn Kuhlmann
- 1975 fand der erste charismatische Gottesdienst im Petersdom unter der Leitung von Kardinal Suenens und Papst Paul VI statt
- 1977 fand in Kansas City/USA eine Konferenz der CB mit 45.000 Teilnehmern aus allen christlichen Kirchen und Kreisen statt. Der größte Anteil bildeten mit 46% die Katholiken
- Referenten waren u.a. Ralf Martin, Jamie Buckingham, Larry Christensen, David du Plessis, Bischof Mc Kinney
- du Plessis sagte auf dieser Konferenz: „Nur wenn die CB ökumenisch ist, wird sie charismatisch bleiben. Sobald sie ihren ökumenischen Charakter verliert, wird sie auch ihre charismatische Kraft verlieren
- 1979 fand auf Einladung von dem Pfingstpastor Volkhard Spitzer der 1. Charismatischen Kongress in Berlin statt, wo die Berliner Erklärung von 1909 stark angegriffen und die Berliner Ostererklärung dagegen gesetzt wurde
- Spitzer wurde übrigens auch als Hippie-Pastor bekannt, weil er die Gottesdienste seines Christlichen Zentrums Berlin (CZB) an der Jesus-People-Bewegung ausrichtete und die „Christliche Rockmusik“ einführte
- 1980 fand in Berlin der 2. Charismatische Kongress auf Einladung von Spitzer statt
- Hauptredner waren u.a. du Plessis, Wolfram Kopfermann, Günter Oppermann, Otto von Habsburg, Volkhard Margies, Rudolf Ulonska, Eberhard Mühlen, Reinhard Bonnke
- 1981 fand die Großveranstaltung „Olympia 81“ statt, die V. Spitzer aufgrund einer Vision organisierte. Es sollte die größte Luftbrücke der Weltgeschichte werden, bei der 10.000 Amerikaner nach Berlin kommen sollten. Außerdem sollten 1.000 Busse quer durch Europa nach Berlin fahren. Das Fernsehen sollte die Veranstaltung in alle Welt übertragen und zu demonstrieren, wie der Heilige Geist über Deutschland und Europa ausgegossen und eine Erweckung in Deutschland ausgelöst würde. Auf der Veranstaltung sprachen u.a. Charles Duke, Nicky Cruz, Arthur Blissit, Yonggi Cho, Pat Robertson, Reinhard Bonnke, Loren Cunningham, Demos Sharakian, Aril Edwardson
- Es wurden große Sprüche, Visionen und Prophetien ausgesprochen, die allesamt falsch waren und sich nicht erfüllten
- Von den erwarteten 60.000 Menschen kamen ca. 10.000. V. Spitzer erhöhte die Zahl auf 25.000. Aber er musste zugeben, dass er sich gewaltig vertan hatte und schrieb anschließend Bettelbriefe an hunderte von Menschen, um die offenen Rechnungen bezahlen zu könne.
- 1982 fand in Straßburg ein Kongress der CB statt, wo 20.000 Menschen zusammenkamen. Der Anteil der Katholiken lag bei 65%
- Redner waren u.a. Ralph Martin, Heribert Mühlen, Michael Harper, David du Plessis, Paul Toaspern, Arnold Bittlinger, Kardinal Suenens
- Etwa um 1980 schien die CB weltweit gesehen ihren Höhepunkt überschritten zu haben
- Seit dieser Zeit setzte eine dritte Bewegung ein, die sich „**Power Evangelisations-Bewegung (PEB)**“ nennt
- Führende Köpfe dieser Bewegung sind Charles Peter Wagner (USA) und John Wimber (Willow Creek/USA), Yonggi Cho aus Seoul/Südkorea und Rick Warren, USA
- Man versucht in dieser Bewegung, sich nicht als pfingstlerisch oder charismatisch zu bezeichnen, sondern alternative Begriffe zu verwenden
- Zielgruppen dieser Bewegung sind die Gemeinden, Werke und Kreise, die weder von der Pfb noch von der CB erreicht wurden, also konservativ-evangelikale, nicht-charismatische Gruppen

- Das Ziel dieser Bewegung ist vor allem, den ökumenischen Prozess voranzutreiben und die pfingstlerischen Elemente auszubreiten
- Während bereits die CB eine Art pfingstlerisches „Chamäleon“ ist, welches sich theologisch und fromm seiner Umgebung anpassen und die Farbe verändern kann, so trifft das insbesondere auch auf die Power-Evangelisations-Bewegung zu
- Aus zeitlichen Gründen kann ich aber nun nicht weiter auf diese dritte Bewegung eingehen

3.3 Werke innerhalb der Charismatischen Bewegung (unvollständig)

- Yoido Kirche, weltgrößte Kirche mit 700.000 Mitgliedern in Seoul/Südkorea von Pastor Yonggi Cho (Cho ist klassischer Pfingstler, gepaart mit Einflüssen und Praktiken aus dem Buddhismus wie z.B. das Positive Denken, Visualisierung, Denken in Möglichkeiten, Telepathie usw.)
- Cho selber wurde sehr stark geprägt von Norman Vincent Peale (Positives Denken) und dem amerikanischen Pfingst- und Fernsehprediger Robert Schuller (hour of power), der die Philosophie vom Positiven Denken wie kaum ein anderer unter den Evangelikalen verbreitet hat
- Church Growth International (CGI) von Y. Cho
- World Mission Center, Y. Cho
- Internationale Vereinigung der Geschäftsleute des vollen Evangeliums (Christen im Beruf)
- Aglow (internationale Vereinigung christlicher Frauen)
- Ruferbewegung (Wilhard Becker und Siegfried Großmann)
- Schloß Craheim, Enkenhausen
- Darmstädter Marienschwestern
- Teen-Challenge (David Wilkerson)
- Jugend mit einer Mission (Loren Cunningham, Schloss Hurlach, Bayern)
- Jesus Center (z.B. Hamburg, Hannover, Düsseldorf)
- Zeitschrift „Charisma“ von Gerhard Bially vom Jesus-Haus Düsseldorf
- Charismatische Gebetsgruppen (z.B. in den Fabriken)
- Charismatische Gemeinde-Erneuerung (CGE)
- Christliches Jugendzentrum Ravensburg, Leiter: Jesuiten-Pater Fred Ritzhaupt
- C-Magazin, herausgegeben vom Christlichen Jugendzentrum Ravensburg
- Missionswerk Projektion J (Günter Oppermann, beeinflusst von Y. Cho)
- Geistliche Gemeinde-Erneuerung (GGE), Wolfram Kopfermann, Friedrich Aschoff
- Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeaufbau (AGGA), Wolfhard Kopfermann
- Freie evangelisch-lutherische Anskarkirche (Wolfhard Kopfermann)
- Jugend-, Missions- und Sozialwerk Altensteig e.V. (beeinflusst von Y. Cho)
- De Ignis-Kliniken in (z.B. Altensteig, Stuttgart)
- Wort des Glaubens (Gründer ist Kenneth Hagin, Zentrum befindet sich in Feldkirchen, vertreten das „Wohlstands-Evangelium“ → Buch von K. Hagin: „Erlöst von Armut, Krankheit und Tod“)
- usw.

***Halte dich ferne von einer Sache,
bei der Lüge im Spiel ist.***

2.Mose 23,7a